



DER GOLDENE TOPF

Papiertheater nach dem Märchen von E.T.A. Hoffmann
mit Liedern des 19. Jahrhunderts zur Hakenharfe

Der Musiker und Dichter E.T.A. Hoffmann, der lange Zeit seines Lebens als Jurist sein Brot verdienen musste, schildert im Märchen „Der goldene Topf“ den Philisteralltag Dresdens. Aus der spießbürgerlichen Enge wird der Student Anselmus durch die Liebe zur grünen Schlange, der holden Serpentina, in die poetische Zauberwelt des Geisterfürsten Lindhorst gezogen. Als Archivarius lässt der Geisterfürst den Studenten geheimnisvolle arabische und koptische Schriften kopieren, bis Anselmus sich nach einigen Prüfungen und Anfechtungen der Zauberwelt der Poesie und Serpentinas würdig erwiesen hat. E.T.A. Hoffmann hat das Märchen vom „Goldenen Topf“ in Wagners Geburtsjahr 1813 geschrieben, als er mit der Seconda'schen Operntruppe als Kapellmeister zunächst in Dresden und dann in Leipzig war, wo er die Novelle vollendete. In Leipzig lernte E.T.A. Hoffmann Richard Wagners Vater und den Onkel Adolph Wagner kennen. Richard Wagner war später, wie auch Robert Schumann, ein großer Liebhaber des Dichter-Musikers Hoffmann.

Zum Wagnerjahr 1813 entwickeln Ulrike und Paula Richter das Papiertheater „Der Goldene Topf“ mit Scherenschnitten, farbigen Szenerien und mit Liedern der Zeit. Von Wagner wird die Melodie des Hirten (aus dem „Tannhäuser“) und das Leipziger „Krafft-Liedchen“ zu hören sein.

Ulrike Richter liest eine gekürzte Fassung und stellt dazu Szenerien im Papiertheater. Die Lieder begleitet sie mit eigenen Adaptionen für die Hakenharfe.

Lesung, Spiel, Gesang und Hakenharfe: Ulrike Richter; Bühnenbild: Paula Richter

Premiere 2013

Für bis zu 60 Zuschauer ab 9 Jahren.

Dauer: ca. 70 Minuten

Auf- und Abbau je ca. 45 min, Bühnengröße: ca. 75 x 40 cm,

benötigte Spielfläche ca. 3,5 x 2,5 m, Stromanschluss

Es fallen keine GEMA-Gebühren an.